

# HOTELLERIE GASTRONOMIE ZEITUNG

Die Schweizer Branchenzeitung seit 1886

Luzern, den 10. Mai 2017

N° 12

CXXXII. Jahrgang

Ausgabe: Deutsche Schweiz / Tessin

www.hotellerie-gastronomie.ch

Aktuell

## Lehrmeister des Jahres sind nominiert

Seite 3

Persönlich

## Gerstensaft ist auch Weibersache

Seite 11

Hotel & Gastro Union

## Esther Lüschers Ziele

Die Mitgliederzahlen der Hotel & Gastro Union sind leicht rückläufig. Deshalb haben Präsidentin Esther Lüscher und der Zentralvorstand das Jahr des Aufrüttelns eingeläutet.

Seite 21

Mitarbeiter sind unterschätzte Faktoren im Marketingmix eines Betriebes.

Seite 20



Der globale Megatrend Mobilität verändert das Arbeitsumfeld der Menschen. Gastronomiebetriebe sind für die Gäste längst nicht mehr nur Treffpunkte und Orte des Genusses, sondern immer öfter auch Arbeitsorte. *HOTEL SCHANI*

## ARBEITEN IM RESTAURANT

In Glarus wohnen und in Zürich arbeiten ist für viele alltäglich. Genauso wie im Ferienhaus im Wallis sitzen und noch schnell die Geschäftskorrespondenz fürs Unternehmen in Schaffhausen erledigen, bevor man zur Wanderung aufbricht. Noch nie waren Menschen mobiler und damit standortunabhängiger als heute. Dank Smartphone und Laptop

kann der «Homo mobilis» überall arbeiten, wo er Internetzugang hat. In Speisewagen genauso wie in Kaffeehäusern, Restaurants und Hotels. Bereits heute arbeitet jeder vierte berufstätige Mensch in der Schweiz als Freelancer. Diese Zahl wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Von den Festangestellten plant nämlich jeder Dritte projektbasierend, neben-

beruflich oder zumindest temporär einer Tätigkeit als Freelancer nachzugehen. So lauten die Ergebnisse einer Studie, die das Wirtschaftsprüfungsunternehmen Deloitte 2016 veröffentlichte. Für die Studie wurden über 1000 Berufstätige befragt. 75 Prozent von ihnen sind im Dienstleistungssektor tätig, und 55 Prozent aller Befragten nehmen aktiv an der Sharing

Economy teil. Dieser Trend, Güter und Dienstleistungen zu teilen, verändert nicht nur das Kauf- und Konsumverhalten. Er hat auch Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Gerade Freelancer und Start-up-Firmen wissen Mobilität und Sharing Economy für sich zu nutzen. Es ist für sie finanziell uninteressant, eigene Büroräume zu unterhalten und sich mit In-

frastrukturkosten zu belasten. Sie nutzen lieber die Möglichkeiten der so genannten Coworking Spaces. Einige Gastgeber haben die Zeichen der Zeit erkannt. Sie bieten in ihren Betrieben Arbeitsplätze für Gäste nicht nur auf Nachfrage an, sie haben Coworking fest in ihr Betriebskonzept integriert.

Seite 8 →

AZA 6002 LUZERN

Abonnement 041 418 22 41/43, Fax 041 412 03 72  
Inserate 041 418 24 44, Fax 041 418 24 45  
Redaktion / Verlag 041 418 24 40

Adligenswilerstr. 29/27  
6006 Luzern

E-Mail  
info@hotellerie-gastronomie.ch

Erscheint  
jeweils mittwochs







Der Coworking Space im Hotel Schani ist 24 Stunden offen. Die Coworker dürfen hier Mitgebrachtes essen oder sich mit Speis und Trank an der Hotelbar eindecken. Sie ist ebenfalls rund um die Uhr geöffnet.

HOTEL SCHANI, WIEN

# ARBEITSTISCH ZU VERMIETEN – KAFFEE UND WLAN INKLUSIVE

Die Menschen werden mobiler, ihre Arbeitsplätze und Arbeitszeiten auch. Fürs Gastgewerbe eröffnen sich dadurch neue Geschäftsfelder und die Möglichkeit, Räume besser auszulasten.

Am Tisch im Café sitzen drei Frauen vor einem Laptop. Schauen sie Urlaubsbilder an oder stellen sie einen Businessplan zusammen? Wer weiss das schon, denn im Online-Zeitalter zerfließt die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit wie Butter in der Pfanne.

Nicht nur verschmelzen Arbeit und Freizeit immer mehr, auch der Anstellungsgrad verändert sich. Gemäss einer Untersuchung werden 2020 über 40 Prozent der Arbeitenden in den USA als Freelancer tätig sein. Für die Schweiz liegen gemäss dem Wirtschaftsberatungsunternehmen Delicott noch keine Zahlen vor, doch auch hier wird der Freelancer-Anteil steigen. Die Gründe liegen auf der Hand: Für Firmen, gerade für Start-ups, ist es billiger, auf Festangestellte zu verzichten. So können sie Infrastruktur- und

Lohnkosten sparen. Bei Bedarf engagieren sie die benötigten Fachleute einfach für die Dauer des Projektes.

## «Das Wichtigste am Coworking ist die Community.»

ANITA KOMAREK,  
DIREKTIONSTEAM-MITGLIED  
HOTEL SCHANI, WIEN

Freelancing entspricht aber auch dem Lebensgefühl der Digital-Natives-Generation. Es bietet den nach 1980 Geborenen die gewünschten Freiräume in Bezug auf Arbeitszeit, -intensität, -ort und -inhalt.

Die Wiener Hoteliersfamilie Komarek hat auf die Zeichen der

Zeit reagiert. Im Frühling 2015 eröffnete sie mit dem «Schani» das erste Coworking-Hotel in Europa.

### Gastfreundlichkeit gepaart mit Arbeitswissenschaft

Das Konzept für diesen Betrieb entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation. «Bei uns kann gearbeitet, kommuniziert, gefeiert und geschlafen werden», fasst Anita Komarek das Konzept zusammen.

Herzstück des «Schani» ist die grosszügige, offene Hotellobby mit der Bartheke, die gleichzeitig die Réception ist. Mit gemütlichen Sitzcken, Sofa und Bibliothek gibt es bereits in der Lobby zahlreiche Möglichkeiten zum kreativen Arbeiten. Wer mehr Privatsphäre möchte, kann sich an einen der 20 Arbeitsplätze im «Your



Mehr Informationen unter:  
[www.hotelschani.at](http://www.hotelschani.at)

Space», dem hoteleigenen Coworking Space, zurückziehen. Dank der Arbeitsplätze ist es gelungen, vermehrt externe Gäste und Einheimische ins «Schani» zu holen.

### Hochleistungs-WLAN ist Pflicht

Während der Aufenthalt und die Nutzung des ultraschnellen WLANs in der Lobby kostenlos sind, wird für den Arbeitsplatz im «Your Space» eine Gebühr erhoben. Dafür stehen einem Büromaterial, Farbdrucker, Laminiergerät und weitere Geräte zur Verfügung. Die Gebühr richtet sich nach der Nutzungsdauer und dem gewählten Zusatzangebot. Der Tagespass kostet 10 Euro, die Monatskarte 350 Euro. Im Monatspreis sind ein fix zugeteilter Tisch, ein abschliessbarer Spind, vier Getränke pro Tag, Nespresso-Maschine, Flipchart und Pinwand inbegriffen.

Gute, leistungsfähige Infrastruktur und Räume, in denen man sich wohl fühlt, sind das eine; Coworker, die sich gegenseitig beflügeln und ergänzen, sind das andere. «Das Wichtigste beim Coworking ist die Community», findet Anita Komarek. Deshalb finden im «Schani» regelmässig Veranstaltungen für die Coworker-Gemeinschaft statt.

Dass die Gemeinschaft beim Coworking sehr wichtig ist, bestätigt auch Claudia Schären von der Effinger Kaffeebar & Coworking Space in Bern. Das «Effinger» wurde im März 2016 eröffnet und hat sich bereits gut im Quartier etabliert. «Wir waren sehr positiv erstaunt, wie rasch und gut unser Angebot angenommen wurde.» Wie im «Schani» steht es auch im «Effinger» den Coworkern frei, ob sie ihre Mahlzeiten mitbringen oder vor Ort beziehen. Hier gilt

## Definitionen

### Coworking

Von einander unabhängig arbeiten in gemeinsam genutzten Räumen. Wer möchte, kann von der Kreativität und Dynamik der Gemeinschaft (Community) profitieren, ihr Know-how nutzen und Partner für seine Projekte finden.

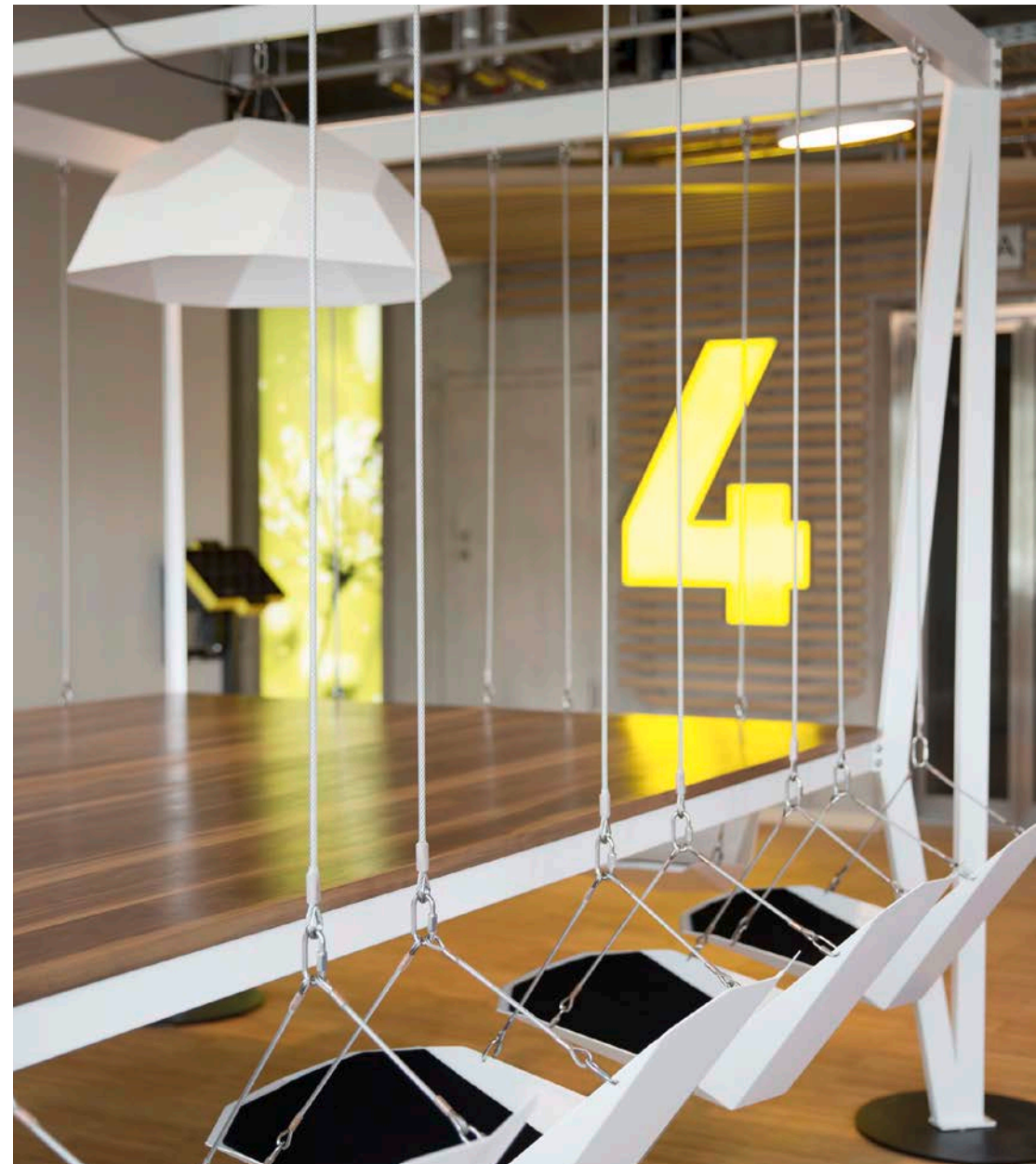
### Coworking Spaces

Coworking Spaces stellen Arbeitsplätze und Infrastruktur (Netzwerk, Drucker, Scanner, Fax, Telefon, Beamer, Besprechungsräume) zur Verfügung. Sie ermöglichen das Bilden einer Coworking Community. Die Nutzung des Coworking Space ist unverbindlich und zeitlich flexibel.

aber klar die Regel: Mitgebrachtes isst man in der Lounge und nicht in der Kaffeebar. Die Lounge ist ein offener Raum zwischen Kaffeebar und Coworking Space. Tagsüber zählt sie zum Arbeitsbereich, ab 17 Uhr ist sie Teil der Kaffeebar. Diese Durchlässigkeit passt perfekt zum Coworking-Gedanken, der Dinge einfach entstehen und eine Eigendynamik entwickeln lässt. Claudia Schären rät Wirten und Hoteliers: «Wenn Sie wenig genutzte Räume haben, bieten sie diese doch einfach mal als Pop-up-Coworking-Space an und schauen was passiert.» Lange zuwarten sollte man damit aber nicht, sonst ist die Chance vertan.

### Gratis Büroinfrastruktur für Ferienwohnungsbesitzer

Einen solchen Pop-up-Coworking-Space betreibt Arosa Tourismus seit 2015. Damit die Ferienwohnungsbesitzer nicht zwingend am Sonntag zurück ins Unterland müssen, stellt ihnen Arosa Tourismus in seinen Räumen einen Arbeitsplatz zur Verfügung. Sie können hier kostenlos E-Mails checken, an ihren Projekten arbeiten, Drucker und Fotokopierer benutzen und einen Kaf-



Coworking Spaces sollen inspirieren und den kreativen Austausch fördern. Die Einrichtung darf ruhig verspielt sein.

WELLE 7

fee trinken. «Die Nachfrage ist noch sehr gering», sagt Tourismusdirektor Pascal Jenny. Obwohl der Service kaum beworben worden sei, gäbe es aber trotzdem den einen oder anderen Stammgast. Jenny plant, die Ferienwohnungsbesitzer demnächst an die Gratisarbeitsplätze im Tourismusbüro zu erinnern.

### Welle 7 schlägt erst kleine Wogen

Noch hat auch der Coworking Space im Konzeptcenter Welle 7 am Bahnhof Bern freie Kapazitäten. Die Welle 7 wurde erst im Au-

gust 2016 eröffnet und befindet sich in der Anfangsphase. Einzelgäste können daher spontan im Deck 3 vorbeikommen, für Gruppen empfiehlt sich dennoch eine Reservation der Arbeitsplätze und -räume. Bekanntlich macht ja Arbeiten hungrig. Im Parterre des Konzeptcenters steht zum Stillen der kulinarischen Bedürfnisse ein Food Court zur Verfügung. Gastronomie und Coworking Space profitieren so voneinander.

Die Idee, in Restaurants und Kaffeehäusern zu arbeiten, ist nicht neu. Das wurde schon lange vor der Erfindung des Internets ge-

macht. So schwärmte der Schriftsteller Stefan Zweig: «Es (das Kaffeehaus) stellt eine Institution besonderer Art dar, die mit keiner ähnlichen der Welt zu vergleichen ist. Es ist eigentlich eine Art demokratischer, jedem für eine Schale Kaffee zugänglicher Klub, wo jeder Gast für diesen kleinen Obolus stundenlang sitzen, diskutieren, schreiben, Karten spielen, seine Post empfangen und vor allem eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften konsumieren kann.» Der Coworking-Gast tut im Jahr 2017 genau dasselbe, nur eben online.

RICCARDA FREI

## Coworking Spaces

### Effinger Kaffeebar und Coworking Space, Bern

Das «Effinger» bietet verschiedene Coworking Packages an. Die Preise variieren nach Dauer und Angebot zwischen 30 (Tagespass Einzelperson) und 700 Franken (ein Monat Vollzeitzugang für eine Firma). Die Community-Mitglieder betreiben den Coworking Space gemeinsam. Die Kaffeebar hingegen wird separat geführt, ist aber räumlich und organisatorisch mit dem Coworking Space verbunden.

[www.effinger.ch](http://www.effinger.ch)

### Welle 7, Bern

Das Konzeptcenter enthält neben Läden, Restaurants, Take-aways und Seminarräumen auch einen Coworking Space. Dieser erstreckt sich über vier Etagen. Die Arbeitsplätze sind stunden- und tageweise mietbar.

[www.welle7.ch](http://www.welle7.ch)

### Workeria – Coworking Space im Technopark

Am 1. April 2017 ist im Technopark in Winterthur die Workeria, ein 200 m<sup>2</sup> grosser Coworking Space, eröffnet worden. Sie bietet 24 Arbeitsplätze, vier Sitzungszimmer und zahlreiche Zusatzleistungen. Zum Beispiel können Briefkasten und Platz im Archivraum gemietet werden. Die Preise variieren zwischen 36 (Tagespass) und 460 Franken (Monatspass mit Zutritt zum Coworking Space rund um die Uhr).

[www.workeria.ch](http://www.workeria.ch) und [www.tpw.ch](http://www.tpw.ch)

### popupoffice.ch

Das Portal popupoffice.ch bietet über 100 Coworking Offices und Meetingräume in sechs Schweizer Städten im Abo an. Suchende wie Anbieter können sich hier registrieren.

[www.popupoffice.ch](http://www.popupoffice.ch)

**KNUTWILER**  
DAS MINERALWASSER DER ZENTRALSCHWEIZ

**BESONDERS NACHHALTIG UND ERFRISCHEND.  
AUS REGIONALER SCHWEIZER QUELLE.**